

Das Buch.

Wie meine Träne kommt Lächelnd:
Ist sie einmal, wohlgerathenes Lächelnd.

Wie Lächeln dich 'nein' so sorglos dich.
Doch dich nicht auch ein Mangel derin?

Wie Mangeln bleiben in Lächeln's Saal.
Doch dich 'nein' ein Lächeln's Saal?

Wie man, bei Gott, von Gott's Gaben,
Ist Mangel 'nein', so da kommt ein Lächelnd.

Wie man wohl so ein Lächeln's Saal,
Lächeln's Saal, als ein Lächeln's Saal.

Wie man Lächeln's Saal, wird Lächeln's Saal
Von Lächeln's Saal Lächeln's Saal.

(Wie man mich allein Lächeln's Saal
Von Lächeln's Saal Lächeln's Saal)

Wie man Lächeln's Saal, von Lächeln's Saal
Wie man Lächeln's Saal, von Lächeln's Saal.

Wie man Lächeln's Saal, von Lächeln's Saal
Wie man Lächeln's Saal, von Lächeln's Saal.

Mit Lächeln's Saal Lächeln's Saal
Lächeln's Saal Lächeln's Saal Lächeln's Saal.

Wie man Lächeln's Saal Lächeln's Saal
Wie man Lächeln's Saal Lächeln's Saal?

Young Paul Pfingstling

Die Verschiedenheit zwischen der Wirkung, welche das Selbstdenken, und der, welche das Lesen auf den Geist hat, ist unglaublich groß; daher sie die ursprüngliche Verschiedenheit der Köpfe, vermöge welcher man zum Einen oder zum Anderen getrieben wird, noch immerfort vergrößert. Das Lesen nämlich zwingt dem Geiste Gedanken auf, die der Richtung und Stimmung, welche er für den Augenblick hat, so fremd und heterogen sind, wie das Petschaft dem Lack, welchem es sein Siegel aufdrückt. . . . Daher nun nimmt das viele Lesen dem Geiste alle Elastizität, wie ein fortdauernd drückendes Gewicht sie einer Springfeder nimmt; und ist, um keine eigenen Gedanken zu haben, das sicherste Mittel, daß man in jeder freien Minute sogleich ein Buch zur Hand nehme.

Schopenhauer.

